

Olympische Spiele mit EHC-Brandis-Torhüterin

Die 21-jährige Dominique Slongo wird mit der Frauen-Eishockey-Nationalmannschaft nach Vancouver reisen

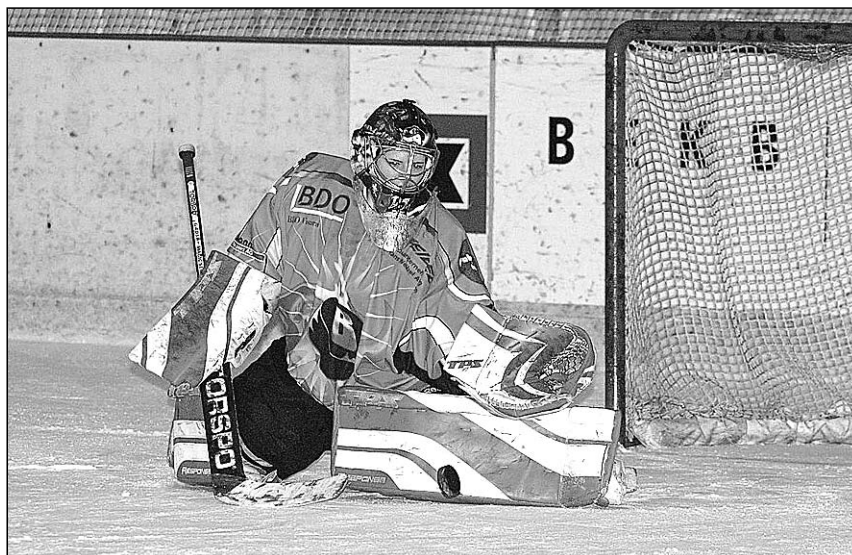
Seit letzten Samstag ist es offiziell und für den EHC Brandis ein absolutes Novum in seiner Vereinsgeschichte: Dank der 21-jährigen 1.-Liga-Ersatztorhüterin Dominique Slongo werden an den 21. Olympischen Winterspielen im kanadischen Vancouver (12. bis 28. Februar 2010) die Farben vom 1.-Liga-Eishockeyverein aus Hasle-Rüegsau vertreten sein. «Wir sind sehr stolz und freuen uns wie ein kleines Kind für Dominique. Dass Brandis jemals an den Olympischen Spielen mit von der Partie sein würde, hätte ich mir nicht in den kühnsten Träumen vorstellen können», sagt der strahlende Ehrenpräsident Ernst Marti.

Im endgültigen Nati-Aufgebot figuriert die stets aufgestellte Slongo als eine von drei Keeperinnen im Kader von insgesamt 21 Spielerinnen.

«D'REGION» hat sich nach einem schweisstreibenden Training mit der kleinen, wirbligen Eishockeyspielerin unterhalten.

«D'REGION»: Herzliche Gratulation zur Olympia-Nominierung.

Dominique Slongo: Danke schön, für mich geht mit der Teilnahme insgeheim ein Traum in Erfüllung. Vor vier Jahren in Turin 2006 war ich nur auf Pikett. Neben dem Schweizermeistertitel mit dem DHC Langenthal plus Europacup-Teilnahme sowie dem



Das Stellungsspiel ist eine Stärke von Dominique Slongo.

Bilder: Ernst Marti

vierten Schlussrang an der WM in Finnland ist diese Teilnahme sicherlich mein bisheriges Karriere-Highlight.

«D'REGION»: Dafür wirst du aber die (voraussichtliche) erstmalige Playoff-Qualifikation des EHC Brandis verpassen?

Slongo: Das fuchst mich schon ein bisschen, ich werde «mein» Team auch in Kanada stets online im Auge behalten.

«D'REGION»: Wie sieht eigentlich der olympische Terminplan aus?

Slongo: Wir werden am 1. Februar nach Winnipeg ins Vorbereitungsland fliegen, ehe wir am 10. Februar nach Vancouver ins olympische Dorf dislozieren. Nach der Eröffnungsfeier am 12. steht am nächsten Tag um 12.00 Uhr der erste Ernstkampf gegen Schweden auf dem Programm.

«D'REGION»: Und wird dies bereits eine entscheidende Partie im Hinblick auf ein allfälliges Weiterkommen sein?

Slongo: Ganz sicher, denn mit Kanada haben wir einen übermächtigen Gegner in unserer Gruppe, dazu kommt noch die Slowakei.

«D'REGION»: Die Spiele finden im Mutterland des Eishockeys statt.

Slongo: Zweifellos das höchste der Gefühle. Das Fraueneishockey hat in

der Schweiz immer noch einen tiefen Stellenwert. Werden wir aber in Kanada auf der Strasse gesehen – und das noch im offiziellen Schweizer Olympia-Tenue –, werden wir auf jeden Fall grosse Aufmerksamkeit und Bewunderung erfahren dürfen. Egal ob Frau oder Mann, wer Eishockey spielt, wird in diesem Land bewundert.

Ich freue mich auch schon riesig, den Dress mit dem Kreuz überstreifen zu dürfen und vor mehreren tausend Zuschauern mein Können unter Beweis zu stellen. Das wird ein Erlebnis der Sonderklasse!

«D'REGION»: Wie kamst du eigentlich zum Eishockey?

Slongo: Durch meinen Bruder Michael, welcher momentan beim EV Zug als Konditionstrainer beim Fanionteam tätig ist und im Nachwuchs die Novizen und Mini trainiert. Mit fünf Jahren stand ich erstmals auf den Schlittschuhen, zuerst noch als Feldspielerin, ehe ich zwei Jahre später erstmals die Torhüterausrüstung anzog und sofort vom Keeper-Virus infiziert wurde.

«D'REGION»: Welches Vorbild hat dich in dieser Anfangszeit inspiriert?

Slongo: Da ich in Bern in den Nachwuchsteams die ersten Sporen abverdiente, eiferte ich dazumal natürlich Showman Renato «Toto» Tosio nach.

In der NHL habe ich stets Patrick Roy bewundert.

«D'REGION»: Daher auch dein Entscheid, mit der Rückennummer 33 zu spielen?

Slongo: Genau, und wenn man die Linien der beiden Zahlen vollständig verbindet, ergibt es die Zahl 88, meinen Jahrgang.

«D'REGION»: Mit 160 Zentimetern bist du für einen Goalie eher klein?

Slongo: Das stimmt, und mit meinem Butterfly-Stil bin ich darum auch auf hohe Schüsse anfällig. Diese Schwachstelle versuche ich aber in den Trainings auszumerzen. Es fehlt momentan noch etwas die Geduld, um gegenüber dem gegnerischen Stürmer so lange wie möglich in perfekter Position zu stehen, um ihn zum «ersten Schritt» zu verleiten und nicht auf die Torlinie zurückgedrängt zu werden.

«D'REGION»: Und wo liegen deine Stärken?

Slongo: Ganz sicher am Boden mit schnellen Fussreflexen. Von den Trainern bekomme ich jeweils auch positive Feedbacks wegen meinem Stellungsspiel.

Brandis-Trainer Oliver Tschanz: Ideal wäre, wenn Dominique in der 2. Liga Spielpraxis sammeln könnte. Für mich hat sie nämlich die besten Voraussetzungen, um eine gute 1.-Liga-Torhüterin zu werden.

«D'REGION»: Zurück zum EHC Brandis. Bis jetzt kamst du in der 1. Liga nur bei Testspielen zum Einsatz. Bist du deswegen etwas frustriert?

Slongo: Nur wer die Ersatzrolle nicht akzeptieren kann, hat ein Problem damit. Ich gehe auch als «Back-up»-Keeper mit der Einstellung ins Spiel, dass ich jederzeit einsatzbereit bin. Eine Chance hätte ich von Trainer Oliver Tschanz am 19. Dezember 2009 gegen Adelboden erhalten, doch genau an diesem Tag weilte ich bei der Nationalmannschaft. Pech gehabt, doch meine Chance kommt schon noch.

«D'REGION»: Du trainierst mit dem Fanionteam in Brandis, zusätzlich bestreitest du Ernstkämpfe mit dem Langenthaler Damenteam, und mehrmals pro Jahr wirst du für mehrtägige Nati-Zusammenzüge aufgeboten. Ein unglaubliches Pensum.

Slongo: Das stimmt, es gibt Wochen, da bin ich praktisch täglich auf dem Eis. Neben dem Studium bleibt mir da schon nicht mehr viel Freizeit.

«D'REGION»: Wie sieht die Zukunft aus?

Slongo: Ich hoffe, dass ich für nächste Saison wieder einen Vertrag bei Brandis bekomme. Mir gefällt es hier und ich kann von den Jungs viel profitieren.

Interview: Martin Rüfenacht



Dominique Slongo

Wohnort: **Rüfenacht**

Alter: **21 Jahre**

Zivilstand: **ledig**

Vorbild: **Renato**

Tosio, Patrick Roy

und **Tinu Gerber**. Beruf: **Studium in Sport-**

wissenschaft und Psychologie. Hobbys:

Sport allgemein, Musik, Kollegen. Traum-

mann: **Muss schöne Augen haben und**

einen guten Charakter. Lieblingsessen:

Pizza und Knöpfli. Lieblingsgetränk: **Cola**.

TV: **Bin vor allem ein Serien-«Junkie»**.

Lektüre: **Thriller, Krimis und Romane**.

Liebste Feriendestination: **Unser Familien-**

ferienheim im Engadin.



Bei Dominique Slongo dreht sich alles rum ums Eishockey.

Bild: Marcel Bieri